

einzelner Weibchen zuzuschreibende Erscheinung anzusehen, als dass hierin ein Beweis für die von Gloger und A. aufgestellte, bereits vielseitig widerlegte Färbungstheorie der Kukuks-Eier zu finden wäre.

Wenn von hervorragender Seite die nicht ungerechtfertigten Bedenken der nicht genügenden Feststellung des Kukuks-Embryos in einem einfarbigen Ei hervorgehoben werden, so ist diese s. Z. begangene Unterlassungssünde wohl mehr darauf zurückzuführen, dass man den Befunden der Oologie bis vor Kurzem aus bereits anderweitig hervorgehobenen, auf der Hand liegenden Gründen zu wenig Beachtung beimass und bei dem bescheidenen Wirken der meisten Oologen einen Ideenaustausch über derartige Vorkommnisse mehr in freundschaftliche Kreise bannte, anstatt zu ermuntern, dass hierbei gewonnene Erfahrungen in wohlverdiente Rechte eingesetzt werden.

Zieht man ferner in Betracht, mit welchem Eifer der Erwerb interessanter Objecte für Privat-Sammlungen allgemein angestrebt wird, so wird gewiss ein Wort der Entschuldigung für Zurückhaltungen sich finden lassen.

A. GRUNACK.

Kanarienvögel als Pflegeeltern eines Kukuks.

Ein seltenes Schaustück war auf der diesjährigen Ausstellung des schleswig-holsteinischen Vereins für Geflügelzucht in Kiel ausgestellt. In einem Käfig sass ein junger Kukul, in einem andern zwei Kanarienvögel, welche ihn ausgebrütet und bis zum Alter von etwa 14 Tagen angefütert hatten. Herr Riecken, ein sehr eifriger Vogelfreund, war von seinem Hauswirthe aufmerksam gemacht, es sei ein Raubvogel in ein Bachstelzennest (*Motacilla flava*) geflogen. Herr R. dachte sofort, es möge ein Kukul sein, sah nach und fand ein frisch gelegtes Kukulsei, nahm dasselbe mit nach Hause und legte es einem gerade brütenden Kanarienvogel unter. Genau nach 14 Tagen kroch der junge Kukul aus, wurde fast 14 Tage lang von den Pflegeeltern auf's traulichste mit Ameiseniern, feingeriebenem Fleisch und harten Eiern gefüttert, bis die Arbeitskraft der Thierchen dem unersättlichen Hunger des Pfleglings nicht mehr gewachsen war. Derselbe war mittlerweile zu so stattlicher Grösse herangewachsen, dass er das geräumige Mahagoni-Nest völlig ausfüllte, die Kinder des Hauses

hatte er bereits erdrückt. Das hübsch befiederte Thier ist für den Hamburger zoologischen Garten erworben, dahin abgegangen und wird hoffentlich recht lange die Besucher durch seine Zutraulichkeit erfreuen.

Prof. Dr. HELLER, Kiel.

Vultur fulvus L.

Von diesem in unseren Gegenden so äusserst seltenen Vogel, wurde Ende Mai auf Ehlersdorf, einem Gute des Kammerherrn v. Levetzow, im nordöstlichen Holstein ein mittelaltes Männchen von dem Gutsjäger geschossen. Das Thier wurde hier in Lübeck angestopft und befindet sich zur Zeit auf dem genannten Gute aufgestellt. Er ist von sehr heller gelbgrauer Färbung, hat eine Länge von 1,25 m und klappte 2,75 m. Die Spitzen einiger der längsten Schwingen sind etwas abgeschlagen; im Uebrigen ist das Gefieder gut erhalten.

Es wäre von Interesse zu erfahren, ob dieser seltene, durch seine Grösse doch sofort auffallende Gast auch anderswo gesehen worden und wann? Oder sollte der Vogel gar einem zoologischen Garten entflohen sein? Lübeck, Naturhist. Museum.

Dr. H. LENZ.

Zum Kukul-Streit.

(Aus dem „Oberaargauer-Tagblatt“ mitgeth. v. Major Born.)

„Der „Landb.“ erzählt folgenden naturgeschichtlichen Vorfall: Vor einigen Wochen bemerkte der Bahnwärter beim Uebergang an der Strasse von der Mühle her nach dem Grünthal-Oberseen, dass aus einem Rothkehlchennest ganz dicht unter einem hervorspringenden Dach des Wärterhäuschens die 5 Rothkehlcheneier auf einmal verschwunden waren und an ihrer Stelle ein einziges grösseres lag, aus dem in der Folge ein Kukul ausgeschlüpft ist. Die Lage des Nestes war der Art, dass das fremde Ei vom grössern Vogel nur mit dem Schnabel hineingelegt werden konnte. Der Bahnwärter bemächtigte sich des ausgeschlüpften Vogels und sperrte ihn in einen Käfig, wo er vom Rothkehlchenpaar immer noch mit ängstlicher und emsiger Sorgfalt gefüttert wird. Zu diesem Zwecke wagen sich die Vögelchen dreist zu ihrem nun bald ausgewachsenen Adoptivkind in den Käfig hinein.“

Rundschau.

The Ibis, Juliheft 1878: Blakiston and Pryer, A Catalogue of the birds of Japan, p. 210. — E. L. Layard and L. C. Layard, Notes on the avifauna of New Caledonia, p. 250. Neue Arten: *Turdus Pritzbueri*, eine Mittelform zwischen *Merula tempesti* Layard von Taviuri und *M. bicolor* Layard von Fiji; *Pachycephala Littayei*, *Zosterops minuta*, *Z. inornata*, *Erythrura cyaneifrons*. — E. L. Layard and L. C. Layard, Notes on some birds collected or observed by Mr. E. L. C. Layard in the New Hebrides, p. 267. — Thomas Ayres, additional notes on the Ornithology of Transvaal, p. 281. — Osb. Salvin, A synopsis of the genus *Setophaga*, p. 302. Neue Arten: *Setophaga chrysops*

(ex Columbia), *S. Bairdi* (ex Ecuador). — Henry Seebohm, Contributions to the Ornithology of Siberia, p. 322. Neue Art: *Motacilla amurensis*. — J. H. Gurney, Notes on a Catalogue of the accipitres in British Museum by R. B. Sharpe, p. 352. — Selater, Preliminary remarks on the Neotropical pipits, p. 356. Neue Art: *Anthus Nattereri* (ex Sao Paulo). — C. Taylor, a few additional notes on birds of Egypt, p. 368. — Ferner Berichte über neue Publikationen und briefliche Mittheilungen. Abgebildet werden: *Setophaga ruficoronata* Kaup, *S. chrysops* Salv (taf. VII), *S. Bairdi* Salv, *S. albifrons* ScL. u. Salv (taf. VIII), *Motacilla amurensis* Scob (taf. IX), *Anthus Nattereri* ScL. (taf. X).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Heller

Artikel/Article: [Kanarienvögel als Pflegeeltern eines Kukuks 126](#)